

Telegraphische Depesche.

Paris, 6. Okt. Zwischen dem 25. und 27. Sept. hat eine zweite Schlacht u. zwar am Belbek-Flüßchen *) stattgefunden. Menzikoß behauptete sich noch mit 20,000 Mann mit Aussicht auf Verstärkung. Die Allirten stehen nur mehr zwei Stunden von Sebastopol. Belagerungs-Geschütz wurde bei Bala-Klava **) ans Land gebracht.

*) parallel laufend mit dem Almaflusse.

**) Bala-Klava, alte feste Stadt an der Südküste der Krim, von Bergen umgeben, mit einem tief ins Land vordringenden und sichern, aber nicht geräumigen Hafen, dessen Einfahrt schwierig ist, hat 1800 Einwohner. Von Bala-Klava führt eine Straße nach dem schwarzen Flusse, der in das Thal von Sebastopol mündet.

Wien, 6. Okt. Anapa *) wurde, nachdem es die Allirten bombardirt, von den Russen aufgegeben und in die Luft gesprengt; hierauf als Trümmerhaufen von den Verbündeten besetzt.

Die Landung der Letzteren bei Bala-Klava sowie ihr Marsch auf Sebastopol bestätigt sich.

*) Anapa oder Anape, eine Festung an der Nordküste des schwarzen Meeres.

Die Einwohner treiben Handel mit Wachs, Honig und Wolle. Nachdem diese Festung schon früher vorübergehend in den Händen der Russen war, wurde sie 1828 vom Fürsten Menzikoß, der mit 20,000 Mann davor landete, nach einer Belagerung von 3 Wochen erobert.

Paris, 6. Okt. Die Verbündeten haben die zweite Verteidigungslinie Sebastopels erstürmt und die dasselbe beherrschenden Höhen seit dem 27. Sept. besetzt. Die Festung ist eng cernirt. Ein Ausfall der russischen Flotte wurde vom Admiral Bruat zurückgeschlagen.

London, 7. Okt. Mariball Saint-Arnaud ist gestorben. General Canrobert hat den Oberbefehl übernommen.

Königsberg, 6. Oct. Mittwoch Abends ist in Memel Feuer entstanden, gestern Nachmittags dauerte der Brand noch fort. Ein großer Theil der Stadt, sämtliche Kirchen und viele Sprecher liegen in Asche.

(Heilbr. Tagbl.)

Berlin, 3. Okt. In der verfloffenen Woche befand sich hier einer der höheren Offiziere der englischen Ostflotte. Derselbe sprach sich in militärischen Kreisen dahin aus, daß im nächsten Frühjahr die Ostflotte noch um eine bedeutende Anzahl Schiffe vermehrt werden würde, um nach jetzt erlangter Kenntniß der Verhältnisse die vorgestreckten Ziele zu erreichen, die in diesem Jahre fruchtlos angestrebt

worden sein. Nach den gemachten Andeutungen gehen diese Ziele über Krenstadt hinaus. (Fr. Pstz.)

Die Wiener C. Z. E. erzählt Folgendes: „Nachrichten aus Constantinopel vom 24. Sept. Abends bestätigten die über Bukarest eingelangten Berichte über die Ereignisse bei Sebastopol. Bei Abgang des Avisodampfers den 23. Sept. wurde wegen Uebergabe des Hafens eben parlamentirt. Fürst Menzikoß hatte sich in den noch durch die beiden Forts Nikolaus und Paul vertheidigten Hafen mit etwa 10,000 Mann zurückgezogen und verlangte ehrenvollen Abzug mit Sack und Pack, was verweigert wird. Die sämtlichen Forts und Batterien, der Quarantänehafen, das Arsenal, der von der Kaserne südlich gelegene Stadtheil, die hinter der Stadt befindlichen großen Kasernen waren von den allirten Truppen genommen, auf dem Thurm der Kirche St. Bladimir die Fahnen der drei Mächte aufgezogen. Bei 22,000 Russen wurden nach dem Treffen bei Alma in das Defilee bei Kalantai gedrängt und streckten dort die Waffen. Menzikoß entkam mit genauer Noth, indem er sich in die Ruinen von Inkermann und dann über Akrattiar nach Sebastopol flüchtete. Die beiden Generale, welche die Forts Constantin, dann Kap Eberones bei Sebastopol zu vertheidigen hatten, sowie zwei verwundete russische Generale und ein verwundeter französischer General sind in Constantinopel angekommen.“

Landwirthschaftliches.

Bei der Anzahl von Mäusen, die wir dieses Jahr haben, sind Viele um ihre Saatfrucht nicht ohne Grund besorgt, und es ist ihnen vielleicht lieb, wenn sie von einem Mittel hören, welches geeignet ist, sie ihren Saamen ganz ohne Besorgniß austreten zu lassen. Längst schon wird hier der Weizen gegen Brand gebeizt, dasselbe ist aber auch beim Dinkel gegen Mäuse vortrefflich gut; man nehme auf den Scheffel etwa für 3 Kr. Galizienstein, löse denselben gestoßen im Dünngwasser auf, nehe seine Saatfrucht gut und 18 Stunden damit ein, und jeder der diesen kleinen Kosten und Mühe nicht scheut, wird sehen, daß wenn die Mäuse freuz und quer Gänge machen, sein so behandelter Saame verschont bleibt. (H. T.)

Die Mäsigkeit.

Thu' deinem Bauche nichts zu gut,
Er ist ein undankbarer Gast.
Wer ihm am meisten gütlich thut,
Dem fällt am meisten er zur Last.
Rückert.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 81.

Freitag den 13. Oktober

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Gemeindepflegen werden erinnert, die noch ausstehenden Straßenbaukostenbeiträge pro 1853 — 54 unfehlbar binnen 8 Tagen zur Ämtspflege zu bezahlen. Schorndorf den 9. Oktober 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Verh.

Bauholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevwald Heidenackerle beim Klezenhof werden

am Samstag den 21. dieß
Vormittags 9 Uhr

250 Stück Bauholzstämme 8 — 15" in der Brusthöhe haltend, im Aufstreich gegen baare Bezahlung nach erfolgter gemeinderäthlicher Genehmigung, verkauft. Hiezu werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Holz, welches schön und gesund ist, am Stamm verkauft wird und daß es am Abfuhrwege steht.

Den 9. Oktober 1854.

Schultheißenamt.
Seeger.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Diejenigen hiesigen Mädchen, welche das Sticken früher erlernt und es jetzt fortbetreiben wollen, sowie auch die, welche es noch erlernen wollen, werden hiemit aufgefordert, sich in den nächsten 2 Tagen bei Herrn Kaufmann Widmann zu melden, damit sie durch die in kurzem hier eintreffende Lehrerin die nöthige Anleitung empfangen. Für genügende Arbeit nebst lohnendem Verdienst ist gesorgt. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Verein.

Auf bevorstehenden Herbst empfiehlt Unter-

zeichneter sein selbst verfertigtes Feuerwerk, bestehend in: Schwärmern, Fröschen und dgl. Friedrich Layer in Steinenberg.

Ich kaufe Keps in größeren und kleineren Quantitäten.

Carl Max Meyer.

Nächsten Sonntag (Kirchweih) ist
Freibacken.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 5. Oktbr. 1854.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	19	15	19	—	18	20
Dinkel	8	41	8	30	8	17
Haber	6	24	5	56	5	15
Gerste	10	40	10	8	9	36
Roggen	16	—	14	56	—	—
Weizen 1 Sri.	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Welschkern	1	44	1	36	1	24
Ackerbohnen	2	—	1	52	1	48
Wicken	—	—	—	—	—	—

Schorndorf, den 10. Oktbr. 1854.

Durchschnittspreis

1 Scheffel Kernen	22 fl. — kr.
1 — Weizen	— fl. — kr.
1 — Dinkel	9 fl. 6 kr.
1 — Gerste	12 fl. — kr.
1 — Haber	5 fl. 54 kr.

Aufgestellt blieben ca. — Schfl.
Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

Verzeichniß

der
im Monat September
Geborenen, Gestorbenen und Getrauten.

G e b o r e n e.

- 1) Ludwig, Sohn des Carl August Küber, Postknecht, geb. den 2.
- 2) Johannes, S. des Johannes Biegler, Kupferschmids, geb. den 20.

G e s t o r b e n e.

- 1) Georg Leonhard Müller, Weber, † den 1. an Brechrühr, alt 72 J. 8 M.
- 2) Carl Heinrich, Kind des Musikus Binder, † den 2. an Drüsen, alt 7 M.
- 3) Maria Margar., Ehefrau des Weing. Raz, † den 3. an Nachlaß der Natur, alt 76 J.
- 4) Jakob Friedr., K. des Sattlers Pailer, † den 4. an Zahnenwicklung, alt 9 M.
- 5) Luise Sophie, K. des Unterlehrers Klingenstein, † d. 11. an Zahnenwicklung, alt 1 J.
- 6) Carl Friedr., K. des Schloßers Däumler, † den 9. an Lungenentzündung, alt 10 M.
- 7) Lina, K. des Bortenwicklers Sauer, † den 12. an Brechrühr, alt 8 M.
- 8) Johann Friedr., K. des Schuhmachers Heim, † den 13. an Krampffüssen, alt 1 J.
- 9) Johannes, Knabe des Webers Kurz, † den 13. an Ruhr, alt 9 J.
- 10) Elisabethe Christiane, Wittve des Schneiders Frank, † den 13. an Ruhr, alt 41 J.
- 11) Adam Friedr. Joos, Sohn der Weing. Wittve, † den 13. an Ruhr, alt 15 J.
- 12) Christiane Friedr., K. des Feldschützen Joos, † den 13. an Ruhr, alt 4 J.
- 13) Catharine Friedr., E. der † Auguste Benz, † den 14. an Schwindsucht, alt 21 J.
- 14) Wilhelm. Pauline, K. des Spfers Jung, † den 14. an Brechrühr, alt 11 M.
- 15) Ottilie Albertine Mößinger, K. der led. Kaufsch, † den 15. an Ruhr, alt 9 M.
- 16) Johann Georg Widmaier, Schneiders Wittve, † den 17. an Brechrühr, alt 59 J.
- 17) Joh. Georg, Knabe der Ludw. Kurz Wittve, † den 18. an Ruhr, alt 10 J.
- 18) Margarete, Ehefrau des gew. Farrenknechts Heß, † den 18. an Ruhr, alt 47 J.
- 19) Luise Christiane Palmer, K. des Tuchmachers, † den 18. an Ruhr, alt 2 M.

20) Elisabeth Dorothee Dohlinger, Chirurgin Wittve, † den 18. an Schlaganfall, alt 70 J.

21) Johannes, K. des Weing. Trögler, † den 21. an Gliedern, alt 4 M.

22) Christ. Dorothea, Wittve des Weing. Heint. Heim, † den 22. an Ruhr, alt 81 J. weniger 11 Tage.

23) Christiane, K. des Schreiners Kreeb, † den 22. an Ruhr, alt 6 M.

24) Catharine, Wittve des Schmidts Heim, † den 23. an Magenentzündung, alt 66 J.

25) Luise Friedr., K. Heint. Klingenstein, † den 24. an Ruhr, alt 1 J.

26) Johannes Kres, Schloßer, † den 25. an Ruhr, alt 66 J. 10 M.

27) Carl August, K. des Metzgers Schönleber, † den 24. an Ruhr, alt 2 M.

28) Joh. Christian, K. des Bäckers Krieg, † den 26. an Drüsen, alt 5 J.

29) Carl Heint., Knabe des Phil. Trögler, † den 27. an Ruhr, alt 9 J.

30) Mathilde, Kind des Bäckers Krieg, † den 27. an Halsdrüsen, alt 2 J.

31) Weidlich, Sohn des Weingärtin. Fritz, † den 28. an Brechrühr, alt 16 J.

Mannichfaltiges.

Geschichte eines starken Mannes.

[S c h l u ß.]

Einige Wochen waren seit dem Besuche des Generals Lettenborn auf dem Davidsschen Gehöft vergangen. Die schwere Kantenflint war seitdem unangerührt an ihrem Orte u. der Hof unbesucht von Kosaken geblieben. Wahrscheinlich hatte also Lettenborn in dieser Beziehung noch einen besonderen Exemtionsbefehl gegeben. Leider sollte Davids Hoffnung für immer von den bärtigen Lanzenreitern befreit zu bleiben, nicht in Erfüllung gehen. Ein kleiner Trupp Kosaken sprengte auf seinen Hof, die Dienstknechte und Mägde flüchteten vor ihnen, die sich in Feindes Land wußten, und sich darnach denn auch benahmen.

Der Anführer dieser Steppenkrieger sprach gebrochen deutsch. Während seine Leute auf dem innern Hof der Wohngebäude hielten,

sprang Jener vom Pferde und suchte den Besitzer. Davids ließ ihn in seine Stube treten, die wir kennen, und hörte mit aller Gelassenheit die Forderung einer beträchtlichen Quantität Fourage und Lebensmittel.

„Ich gebe nichts, Kosak!“ antwortete der reiche Bauer dann. Der Russe fluchte fürchterlich bei dieser kurzen Abweisung und machte eine drohende Bewegung nach dem Pistol in seinem Gürtel. Nur die Ruhe des Hofbesizers imponirte ihm. Dieser ging zu einem Schranke, nahm aus einem Kasten, in welchem er seine wichtigsten Papiere aufbewahrte, den von Lettenborns Hand geschriebenen Zettel hervor, u. in der Ueberzeugung, der Kosak werde aus Respekt vor diesen Zeilen wenigstens in die Kniee sinken, hielt er sie ihm vor die Augen.

Der Russe aber konnte, woran Lettenborn bei Ausstellung des Dokumentes am wenigsten gedacht haben mochte, nicht lesen. Mühsend über die zu Nichts führenden Manoeuvres des Hofbesizers nahm er diesem sein so kostbares Papier aus der Hand und zerriß es höhnlachend. Nun nahm die Scene, der Davids Frau und das Hofgesinde in stummer Erwartung zusehen hatten, eine schreckliche Wendung. Davids, keines Wortes mächtig, packte mit der einen Hand den frechen Kosaken am Halse, mit der andern dessen Unterkörper, u. in seinem furchtbaren Grimme rannte er, diesen schweren, bewaffneten, ohnmächtig in seinen eisernen Fäusten zuckenden Körper wie eine Kliederpuppe vor sich weghaltend, nach dem Hofe hinaus.

Da hielt der Kosakentrupp beutegierig, und die kleinen flinken Pferde scharrten so ungeduldig, wie ihre Reuter fluchten.

Bei dem Anblick des rasenden Bauern, welcher mit ihrem bereits regungslosen Anführer, den er wie eine Keule aus Fleisch und Blut zum Angriff schwang, auf sie losstürzte, gefolgt von einem schreienden Dienstpersonal, ergriffen die Kosaken voll Entsetzen die Flucht. Davids verfolgte die Plagegeister bis zur Pforte seine Gehöftes. Hier ließ er den unglücklichen Anführer zu Boden fallen. Es war nur noch ein starrer Fleischklumpen, erwürgt von der Riesenfäust des Landmannes, mit gebrochenen Gliedern daliegend und verglasten Auges ihn anstierend.

Bei diesem Anblick war Davids Zorn ver-raucht. Grauenhaft war ihm das Bewußtsein, einen Menschen getödtet zu haben. Der starke Mann zitterte wie ein Kind. Sein Gesicht wurde weiß wie Kreide, ein unbemerkliches Weh schüttelte seine Glieder, griff an sein Herz. Dann wankte er, sich mühsam fassend, in sein Haus zurück. Niemand wagte ein Wort an ihn zu richten.

Die Leiche des Kosaken war auf Weisung des Großknechts von der Hofmauer weg und in den Stall gebracht, wo man sie, als wäre ein wirklicher Mord begangen worden, unter Stroh verbarg. Hinrich Davids aber gedachte keineswegs seine That zu verheimlichen. Er ließ sich ein Pferd satteln und ritt nach Tönnung zum General Lettenborn.

Der machte große Augen, als er den starren Hofbesizer mit verstärkter Miene und in sichtbarer Aufregung bei sich eintreten sah. Dem mächtigen Feldherrn stand wiederum der schlichte Landmann gegenüber, aber wie sehr verändert in seiner Haltung! Er hatte in einer Selbstanlage dem General das Zeugniß einer Kraftprobe zu bringen, auf welche Jener früher so begierig gewesen. Lettenborn erfuhr, wie der Kosak bestraft worden, der es gewagt hatte, seinen Schutzbefehl, dem Besitzer werth wie ein Heiligthum, zu misachten und zu zerreißen. Davids versicherte dabei ein Mal über das andere, er habe im blinden Zorn gehandelt und würde seinen Hof darum geben, könnte er den Erwürgten wieder ins Leben bringen. Der General beruhigte den Bauern nicht nur, sondern gab ihm Recht und ver-hieß ihm vollkommene Straflosigkeit, welche ihm denn auch zu Theil wurde. Die Kosaken aber waren nun von solchem Respekt vor dem Riesen im Kirchspiel Kokenbüll erfüllt, daß sich keiner von ihnen mehr zum Fouragiren bei ihm blicken ließ.

Armer Davids, wäre hiermit doch auch die Erinnerung an deinen unfreiwilligen Mord verschwunden gewesen. Diese aber war nicht zu tilgen. Der erwürgte Kosak mit dem stieren Blick, dem gräßlich verdrachten Auge verfolgte ihn bei Tag und Nacht. Davids Herz war zu weich geschaffen für solche Marter. Er hatte einen Menschen getödtet — dieser

fürchterliche Gedanke verließ ihn nicht mehr, sagte und zehrte an dem innersten Mark seines Lebens. Welcher Art die Krankheit gewesen, die ihn endlich ergriff, wissen wir nicht, wohl aber, daß sie eine Folge seines Seelenleidens war, und daß sein Körper, so stark auch die Natur ihn geformt hatte, nach hartem Kampfe unterliegen mußte.

Im Jahre 1815 haben sie ihn begraben, den Eiderstedtischen Herkules, den die Sage, hätte er in früheren Jahrhunderten gelebt, wahrscheinlich zu einem gewaltigen Recken umgestempelt haben würde. Davids starb kinderlos. Ein Paar Neffen von ihm leben heute noch in Tönning.

Dessa, 26. Sept. Fürst Menzikoff schwebt in großer Gefahr, und im Geheimen spricht man bereits von dem Fall Sebastopels als einer ausgemachten Sache. Offen natürlich traut man sich nicht davon zu reden, um nicht den Gefahren einer Verhaftung ausgesetzt zu sein, wie es hier einem jungen Mann aus anständigem Hause unlängst widerfahren ist, der nichts anderes als die Nothwendigkeit einer Unterstützung für Menzikoff darzulegen suchte. Dieser junge Mann wurde sofort ausgehoben und nach Kiew abgeführt. Menzikoff hatte wirklich mehreremal um Unterstützung angefragt, und seit einigen Tagen haben wir keine Nachricht aus der Krim. General Osten-Sacken, welcher sich hier befand, ist nach Perekop geeilt, um, wie ich ihnen bereits meldete, mit den bei diesem Platz concentrirten Truppen zum Entsatz in die Krim einzurücken. Aber wie ich aus guter Quelle erfahre, dürfte der General nicht weiter als bis Tatzman vorrücken sein, denn zum Entsatz für Sebastopol wäre es zu spät. Von hier sind mehrere Uhlanen-Reg. nach Perekop aufgebrochen, um die bei diesem strategisch wichtigen Platz concentrirte Macht zu verstärken. Wegen der Reichthigkeit an der Küste kann Perekop nicht von der See Seite durch eine Flotte bedroht werden. Die Uirten werden noch zu vollauf mit Sebastopol beschäftigt sein, als daß sie sich jetzt gegen Osten Sacken wenden können. Die Verbindung Menzikoffs mit den übrigen russ. Truppenkörpern ist gänzlich unterbrochen, und Sie müssen besser und schneller über die Vorgänge bei Sebastopol unterrichtet sein als wir. Von Menzikoff sind hier seit dem 19. keine direkte Meldungen eingelangt. (Lloyd.)

Anekdoten.

(Aus dem „Groschenkalender“.)

Der mildthätige Kaufmann.

Der Kaufmann zum Bettelkind. Was thust du schon wieder da? Ich hab' dir ja erst vor ein Paar Tagen so einen großen guten Apfelschnitz gegeben.

Vorsicht.

„Hausknecht! so balds dunkel wird, unwickelt er die Deichselspitzen an seinen Wagen mit Stroh, wie die Andern auch gemacht haben!“ befahl ein Polizeimann.

„Warum?“

„Warum? Damit sich die Herren Gemeinderäthe, wenn sie heut' Abend ihre Schoppen getrunken haben, beim Heimgehen die Bäuch' nicht einrennen!“

Ein schlechtes Gedächtniß.

„Na Franzl, i bann doch nix vergesse?“ fragte ein Bauer seinen Sohn, als er eben zu Bette gehen wollte.

„Eyo, Vater, du host d' Muater no net prügelt!“

Ich bin ich?

„Hör' sie, Jungfer!“ fragte einst der in später Nacht von einem heiteren Trinkgelage beimtanzmelnde Hofmusikus Maasbalter eine vorübergehende Nymphe des Wassersteins, „kann sie mir nicht sagen, wo der Hofmusikus Maasbalter wohnt?“

„Ach Herr Je, Herr Maasbalter,“ rief verwundert die Angeredete, „das sind Sie ja selbst!“ „Dumme Weisberson,“ entgegnete der tanzmelnde Musiker, „das weiß ich wohl, aber wo der Kerl wohnt, weiß ich nicht.“

O Jammer!

Einer Frau war ihr zweiter Mann gestorben und nach üblicher Weise beklagte sie ihn recht laut „Ach!“ rief sie unter Anderm aus, „muas i denn druiertoa Kinder hau!“

Auferstehen.

Pastor. Wie mögt Ihr so mißmuthig sein und klagen, Michel! Seht Euch die feimende Natur an: die Frühlingssonne ruft Alles ins Leben, Alles erwacht! Was Ihr in die Erde versenkt habt, es wird auferstehen, neues Leben haben —

Michel. Gott sei mir gnädig, Herr Pastor — ich habe drei Weiber unter der Erde!

Auflösung des Räthfels in No. 77:

Kerze.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 82.

Dienstag den 17. Oktober

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Vermietung des Frucht-Kasten-Boden auf dem Burgschloß zu Aufbewahrung von gedroschenen Früchten zc. wird versucht werden, daher sich allenfallsige Liebhaber binnen 8 Tagen melden wollen bei dem Kameralamt Schorndorf.

Schorndorf.

(Gläubiger-Vorladung.)

Das Schuldenwesen des † alt Gottlieb Heim, Weingärtners, wird am Samstag den 4. November Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus erledigt werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung zu liquidiren haben.

Den 13. Oktober 1854.

K. Gerichts-Notariat.

Moser.

Für einen lezten Frühjahr confirmirten kräftigen Knaben wird in Wälde ein Unterkommen bei einem tüchtigen Lehrmeister — Handwerk noch unbestimmt — gesucht, welcher sich das Verdienst erwerben könnte, diesen nicht böartigen Knaben weiterer Verwahrlosung zu entreißen und die Gesellschaft mit einem nützlichen Mitgliede zu bereichern; Lehrgeld würde bezahlt.

Gefälligen Anträgen sieht entgegen

Baltmannsweiler den 13. Oktober 1854.

Das gemeinschaftl. Amt.

Baur. Schloß.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.

(Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.)
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung dießseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen.

Nichelberg.

Feuerbach, Jacob, Hirschwirth, Real-Zhlg.
Stumpp, Joh. G., alt G. S., Event.-Zhlg.
Deiß, alt Georgs Wittwe, Real-Zhlg.

Geradstetten.

Barth, Abrah. Jac., gew. Matrose, Ev.-Zhlg.
Schwill, Christiane Fried., ledig, Real-Zhlg.
Gscheidle, Christiane, Ehefrau des Friedrich
Gscheidle, Bäckers, Event.-Zhlg.

Palmer, Ludwig Friedrich, Weing., Event.-Zhlg., vermögenslos.

Siegle, Eva, geb. Reinhard, Ehefrau des
Joh. Fr. Siegle, gew. Baldschützen, Ev.-Zhl.
Benz, Beruh., gew. Weing., vermögenslos.

Grunbach.

Barchet, Schulmeisters Ehefrau, Event.-Zhlg.
Föll, Adams Ehefrau, Event.-Zhlg.

Yohengehren.

Koos, Anna Maria, geb. Urrath, gew. Ehe-
frau des Jac. Koos, gew. Gem.-Raths.
Schindele, Johann Georg, Event.-Zhlg.

Schnaitz.

Deiß, Barbara, geb. Gökeler, Ehefrau des
Gottl. Deiß, Weingärtners, Event.-Zhlg.
Dendler, Regine, geb. Schilling, Ehefrau des
Conrad Dendler, Weing., Event.-Zhlg.
Greeß, Joh. Georg, Josias Sohn, Ehefrau.
Zoller, Eberhard von Baach, Vermögens-
Uebergabe.

Den 13. Oktober 1854.

K. Amts-Notariat,

Baur.

Geradstetten.

(Schulden-Liquidation.)

In der Schuldsache des † Joh. Georg Wölpert, ledigen Webers in Geradstetten ist zu Vornahme der außergerichtlichen Schulden-Liquidation

Mittwoch der 25. Oktober 1854
bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Geradstetten zu erscheinen und ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung